

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 76 (2005)
Heft: 7-8

Artikel: Die jüngsten Medienberichte zeigten sexuelle und körperliche Übergriffe auf : Pflegefamilien in den Schlagzeilen
Autor: Steiner, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die jüngsten Medienberichte zeigten sexuelle und körperliche Übergriffe auf

Pflegefamilien in den Schlagzeilen

■ Zusammenstellung Barbara Steiner

In der Schweiz sorgten in den letzten Jahren Missbräuche in Heimen und Pflegefamilien immer wieder für Schlagzeilen:

In Saland (ZH) zeigte ein Bewohner eines anderen Heimes den damals 63-jährigen Leiter des Kinderheims Weidhalde wegen sexueller Übergriffe an. Der Fall war jedoch verjährt und das Verfahren wurde eingestellt. Die Untersuchung ergab laut Bezirksanwalt auch keine Verdachtsmomente auf weitere Vorfälle. Der Heimleiter wurde freigelassen und konnte seine Arbeit fortsetzen.

Im Kanton Bern liessen vor zwei Jahren drei Fälle von sexuellem Missbrauch und harten körperlichen Strafen die Emotionen hochgehen. Im Frühling 2003 wurde der amtliche Untersuchungsbericht über das ehemalige Knabenheim Auf der Grube in Niederwangen veröffentlicht. Fazit: Die frühere Heimleitung und ehemalige Angestellte sollen sexuelle Handlungen und Vergewaltigungen unter Knaben ungenügend geahndet haben, und es sei oft zu harten körperlichen Strafen gekommen. Wegen Verjährung, schwieriger Beweislage oder fehlender Anzeigen soll laut einem Beitrag in der «NZZ am Sonntag» auf eine strafrechtliche Verfolgung von Heimverantwortlichen und Angestellten verzichtet worden sein. Gegen einen Jugendlichen hingegen wurde Anzeige erstattet. Laut Regierungsrat Samuel Bhend war die Aufsicht über das Heim auf allen Ebenen ungenügend. Der Bericht schlug ver-

schiedene Massnahmen vor, mit deren Umsetzung sofort begonnen wurde.

Einige Monate später verurteilte das Kreisgericht Schwarzenburg-Seftigen einen 46-jährigen Mann, der als Heimleiter im kantonalen Schulheim Schlössli in Kehrsatz gearbeitet hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus. Das Obergericht bestätigte dieses Urteil. 16 Jahre lang hat sich der nicht vorbestrafte Mann der sexuellen Nötigung und der sexuellen Handlungen mit Kindern schuldig gemacht. Er hatte sich nach eigenen Aussagen mindestens 175-mal an insgesamt sieben jugendlichen Heiminsassen vergriffen. Der Generalprokurator ging von über 280 Übergriffen aus.

Im Oktober 2003 nahm die Polizei einen damals 42-jährigen Betreuer des Heims Tannhalde in Gümligen fest. Er ist im vergangenen Januar zu sechs-einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Kreisgericht Bern-Laupen sah es als erwiesen an, dass er während zweier Jahre zwei schwerstbehinderte Mädchen in insgesamt 20 Nächten geschändet und sexuell missbraucht und dabei rund 1000 Fotos gemacht hatte.

In der Pflegeeinrichtung Anker in Salmsach (TG) fesselte ein Pflegevater Kinder und Jugendliche mit Handschellen und Gurten. Der «Beobachter»-Bericht vom Juli 2004 sorgte für grosses Aufsehen, in der Folge schritt das Departement für Justiz und Sicherheit des Kantons Thurgau ein und verbot dem Pflegevater per sofort, «Zwangsmass-

nahmen und unzulässige Strafsanktionen» anzuwenden. Im September kam der Pflegevater vor Gericht, das ihn zu einem Monat Gefängnis bedingt verurteilte. Später kam er wieder in die Medien, da er zusammen mit einem anderen Heimleiter – dessen Kleinheim Haus Chance in Amriswil (TG) ebenfalls zuvor in die Schlagzeilen geriet und durch den Kanton Thurgau Ende letzten Jahres geschlossen wurde – Kriseninterventionen bei Kindern und Jugendlichen anbot. In Inseraten im «St. Galler Tagblatt» wie auch in der Fachzeitschrift Curaviva suchten die beiden als Abalo GmbH beziehungsweise «Verein Chance» Familien, mit denen sie zusammenarbeiten wollten, und boten die Dienstleistungen an. Die Abalo GmbH ist inzwischen in Liquidation.

Ende 2004 wurde publik, dass es in den letzten zwei Jahren in einer Wohngruppe des Wohn- und Beschäftigungsheims Sternbild im aargauischen Windisch zu schweren Übergriffen auf zwei geistig behinderte Bewohnerinnen gekommen war. Eine Frau mit Essstörungen soll mehrfach genötigt worden sein, Erbrochenes wieder zu sich zu nehmen. Einer anderen Bewohnerin sei die Hand auf ein heisses Backblech gedrückt worden, was zu mittelschweren Verbrennungen geführt habe. Regierungsrat Rainer Huber ordnete die fristlose Entlassung der Gruppenleiterin an. Das Bezirksamt Brugg hat ein Untersuchungsverfahren eingeleitet. (Blick / NZZ am Sonntag / Beobachter / St. Galler Tagblatt / sda / red) ■